

Jahresbericht 2016 der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.



1 Uhuprojekt in der Eifel

Nach dem Ausnahmejahr 2015 mit in der Eifel 145 erfolgreichen Uhubruten hat die EGE die Brutseason 2016 mit Spannung erwartet. Ein so gutes Ergebnis würde sich wohl nicht wiederholen. Und so kam es auch: Erfolgreich waren in der Eifel heuer nur 90 Bruten. Die EGE registrierte so viele Brutaufgaben wie noch nie, nämlich 34. Bemerkenswert ist auch, dass immerhin 204 Reviere von Uhus besiedelt waren.



Junge Uhus © Gordana und Ralf Kistowski

Viele Uhuweibchen wurden schon während des Brütens so schlecht vom Männchen mit Nahrung versorgt, dass sie die Brut abbrachen. Ähnliches hatte die EGE 2013 beobachtet. Neu war 2016 aber, dass es zur Aufgabe auch dort kam, wo bereits Jungvögel geschlüpft waren (nämlich in neun der 34 Fälle). Überhaupt: viele Junguhus verhungerten aufgrund der schlechten Nahrungssituation. Und dies nicht nur während der ersten zehn Lebensstage, die üblicherweise besonders kritisch sind, sondern auch noch bis zum Flüggewerden. Aus den 90 erfolgreichen Bruten gingen deshalb nur 173 Jungvögel hervor (zum Vergleich 2015: 361). Das sind 1,92 Jungvögel je erfolgreiche Brut. Im letzten Jahr lag der Wert bei 2,49.

26 Paare hatten ein Junges, 45 Paare zwei, 19 Paare drei Junge. Bruten mit vier Jungvögeln gab es dieses Jahr keine (letztes Jahr waren es 17 Paare). Beringt wurden von STEFAN BRÜCHER 163 der 173 Jungvögel. Es steht zu befürchten, dass auch später noch junge Uhus verhungert sind.

In der Brutseason 2016 kamen viele für Uhus negative Effekte zusammen: In einem "normalen" Frühjahr steigen die Temperaturen stetig an, und das Leben kommt gewissermaßen in Schwung. Es explodiert geradezu,

so dass für Uhus ausreichend Nahrungstiere zur Verfügung stehen, wenn Junge zu versorgen sind. Im Frühjahr 2016 gab es jedoch immer wieder Kälteeinbrüche. Es war ein Auf und Ab. Vögel begannen mit der Brut, brachen sie ab, um es später nochmal zu versuchen. Später gab es viele Niederschläge in der Eifel. Mancherorts ertranken die Mäuse, das Gras auf den Wiesen wuchs rasch, konnte aber wegen der Nässe nicht gemäht werden und bot den Nahrungstieren der Uhus gute Verstecke, was den Uhus das Jaggen erschwerte. Zudem regnete es während vieler Nächte, so dass die Uhus die Beutetiere wegen des prasselnden Regens schlecht akustisch orten konnten. Auch ist das Eulengefieder nicht so recht für das Fliegen bei Regen gemacht.

In den vergangenen 20 Jahren verschlechterte sich die Nahrungsverfügbarkeit bei steigenden Uhubeständen. Die Verknappung der Nahrung ist aber vor allem eine Folge der Landwirtschaft. Das Leitbild der Landwirtschaft ist keineswegs nur in Deutschland, sondern im gesamten Gebiet der Europäischen Gemeinschaft, der „saubere Acker“ mit fatalen Folgen für die Nahrungsbasis für Arten wie den Uhu. Das Leben wird rar auf dem Feld. Es hat sich mit dem massiven Einsatz von Bioziden und dem Vervielfachen der mit Mais bestellten Fläche buchstäblich vom Acker gemacht. Daher ist es keine Überraschung, dass auch in anderen Gebieten Deutschlands und in den Nachbarstaaten ein geringer Bruterfolg zu verzeichnen ist.

2 Steinkauzprojekt in der Kölner Bucht

Die Kölner Bucht ist eines der Dichtezentren des Steinkauzes in Deutschland. Hier liegt das Projektgebiet der EGE zum Schutz des Steinkauzes. Es umfasst die nordrhein-westfälischen Kreise Düren und Euskirchen. Während im Kreis Euskirchen wie schon in den Vorjahren alle Reviere erfasst wurden, waren es im Kreis Düren die meisten. Die Hauptverantwortung für dieses Projekt tragen im Kreis Euskirchen PETER JOSEF MÜLLER und RITA EDELBURG-MÜLLER sowie im Kreis Düren DORIS SIEHOFF. Sie wurden von einer Reihe Personen unterstützt, so die Müllers von MONIKA MAY; DORIS SIEHOFF besonders von ACHIM SCHUMACHER.



Steinkauz © Achim Schumacher

Im Kreis Euskirchen brüteten 86, im Kreis Düren mindestens 77 Paare erfolgreich. Das sind 163 erfolgreiche Bruten (12 weniger als im Vorjahr). Im Jahr 2013 waren es nur 111, im Jahr 2012 158 Paare. Beringt wurden 443 Jungvögel (in den Vorjahren 590, 508, 297 und 515). Im Kreis Düren wurden 226, im Kreis Euskirchen 217 Jungvögel beringt.

Die Anzahl der Jungvögel je erfolgreicher Brut lag im Kreis Düren bei 2,9 und im Kreis Euskirchen bei 2,65 (im Vorjahr bei 3,5 und 3,4).

Im Kreis Euskirchen stieg die Anzahl der besetzten Reviere von 122 auf 145, im Kreis Düren wurden 185 besetzte Reviere registriert und 118 Bruten bekannt.

JULIA KRUG-OCHMANN, UTE LOMB und MICHAEL KRUG haben in diesem Jahr die Bemühungen der EGE zum Schutz des Steinkauzes im Rhein-Sieg-Kreis verstärkt. Ermittelt wurden dort 24 besetzte Reviere. In Steinkauzkästen der EGE kam es zu vier Bruten mit insgesamt 15 Jungvögeln, die beringt wurden. In diesem Gebiet wurden 2016 insgesamt 85 Steinkauznisthilfen platziert.

Der ausführliche Bericht findet sich unter http://www.egeeulen.de/files/steinkauz_brutsaison_2016.pdf

3 Schutz von Streuobstwiesen in NRW

Die EGE hat die unzureichenden Bemühungen der nordrhein-westfälischen Landesregierung zum Schutz der Streuobstbestände kritisiert und von den Landtagsfraktionen Verbesserungen in diesem Bereich gefordert. Die Landesregierung verzichtet nach wie vor auf einen durchgreifenden gesetzlichen Schutz dieser Biotop. Diese haben eine herausragende Bedeutung als Steinkauzlebensraum.

4 Vogelschutz an Mittelspannungsmasten

Die EGE hat 2016 die Kontrollen zu der Umrüstung vogelgefährlicher Mittelspannungsmasten fortgesetzt. Im Fokus der Kontrollen stand Nordrhein-Westfalen. Hier gibt es immer noch massive Umrüstungsdefizite. Die EGE hat ihre Mitarbeit an dem beim Bundesumweltministerium zum Problem der gefährlichen Masten eingerichteten Arbeitskreis aus Vogelschutz und Energiewirtschaft fortgesetzt.

5 Windenergie und Eulenartenschutz

Die EGE hat sich 2016 zu dem Konflikt „Windenergie und Vogelschutz“ in einer Reihe von Veröffentlichungen und Fachbeiträgen geäußert. Im Einzelnen:

- zu dem „Bundesweiten Katalog von Maßnahmen zur Verhinderung des Eintritts von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG“. Der Beitrag der EGE ist veröffentlicht unter http://www.egeeulen.de/files/160520_bundesweiter_katalog.pdf

- zu der so genannten Progress-Studie „Ermittlung der Kollisionsraten von (Greif-)Vögeln und Schaffung planungsbezogener Grundlagen für die Prognose und Bewertung des Kollisionsrisikos durch Windenergieanlagen“. Der Beitrag der EGE ist veröffentlicht unter http://www.egeeulen.de/files/160711_progress_fortschritt_sieht_anders_aus.pdf
- zur Frage des Kollisionsrisikos von Uhus an Windenergieanlagen bei der Jahrestagung 2016 der AG Eulen. Der Beitrag der EGE ist veröffentlicht unter http://www.egeeulen.de/files/windenergie_u_uhu.pdf

6 Hubschraubereinsätze im Ahr- und Moseltal

Hubschrauberflüge im Umfeld von Uhubrutplätzen können zu Brutaufschlägen und zum Tod von Uhus führen. In Ahr- und Moseltal kommt es jährlich zu einer Vielzahl solcher Flüge zur Ausbringung von Bioziden. Die EGE bemühte sich auch 2016 um Absprachen mit den staatlichen Stellen und der Weinbauwirtschaft, um Störungen an Uhubrutplätzen zu minimieren. Die EGE beklagt nach wie vor ein unzureichendes Engagement von Behörden und Wirtschaft in diesem Bereich. Die Abwendung artenschutzrechtlich unzulässiger Schädigungen und Störungen ist Sache dieser Stellen, nicht einer ehrenamtlich tätigen Vereinigung.

7 Artenhilfsmaßnahmen



EGE-Mitarbeiter und Schleiereulen © Sonia Weinberger

Die EGE hat 2016 zahlreiche Artenhilfsmaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen umfassen u. a. die Anlage von Brutnischen für Uhus, das Anbringen und Warten von Steinkauznistkästen, die Versorgung verletzt oder geschwächt aufgefundener Eulen, Rehabilitierungsmaßnahmen und Freilassung der Vögel sowie die Entfernung von Kletterhaken in Felsgebieten mit Uhu-Vorkommen in der Rureifel.

8 Geocaching und Klettersport

Die EGE hat die Platzierung von Geocaches in der Eifel auf eine Verträglichkeit mit Uhubrutplätzen überprüft und eine Reihe kritischer Geocaches identifiziert und ein Aufheben dieser unsensiblen Geocaches erreicht. In Kooperation mit der Naturschutzbehörde des Kreises Düren wurden Kletterhaken in Felsgebieten mit Uhu-Vorkommen in der Rureifel entfernt.

9 Veröffentlichungen

Mitarbeiter der EGE haben 2016 u. a. folgende Beiträge zum Eulenartenschutz veröffentlicht:

- BREUER, W. (2016): Viele Arten stehen unter Naturschutz. Wirklich? Wie viele? Wie wirksam ist ihr Schutz? Nationalpark 3/2016: 12-16.
- BREUER, W. (2016): Besuch aus der Taiga. Die Sperberbeule in Deutschland. Nationalpark 4/2016: 18-19.
- BREUER, W. (2016): Die Entwicklung naturschutzrechtlicher Bestimmungen in den letzten 40 Jahren im Hinblick auf den Eulenartenschutz. Eulenrundblick Nr. 66. April 2016: 13-24.
- BREUER, W. (2016): Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2015. Eulenrundblick Nr. 66. April 2016: 13-24.
- DIETZEN, C., BRÜCHER, S. UND L. DALBECK (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Artkapitel Uhu: 687-715.

Das Artkapitel Uhu in der vorstehend genannten Avifauna enthält u. a. eine Darstellung der ehemaligen Brutverbreitung der Art bis 1973 sowie Angaben zu Zahl und Herkunft der im Rahmen der Wiederansiedlung freigesetzten Uhus. In das Kapitel sind die Daten eingeflossen, die die EGE bis heute über den Uhu in Rheinland-Pfalz gewonnen hat. Damit ist erstmals ein großer Teil der Daten des 40jährigen Uhu-Monitorings der EGE wissenschaftlich ausgewertet und veröffentlicht. Ebenfalls Eingang in das Kapitel fanden die per Webcam protokollierten Beuteeinträge und Beobachtungen des Fütterungsverhaltens an einem Uhubrutplatz in der Ahreifel.

Das Kapitel präsentiert das aktuell verfügbare Wissen über den Uhu in Rheinland-Pfalz, wo die Art nach dem dramatischen Rückgang nach 1850 und dem Erlöschen in der frühen 1970er Jahren heute wieder mit 290 bis 400 Brutpaaren vertreten ist. So positiv die Bestandentwicklung bisher verlaufen ist, die Autoren weisen zu Recht auf zahlreiche Gefährdungsursachen hin: Mittelspannungsmasten, Straßenverkehr, Hubschraubereinsätze im Weinbau, Klettersport, Geocaching und Windenergieanlagen.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Die EGE hat 2016 in einer **Vielzahl von Medienbeiträgen, Vorträgen, Exkursionen, Ausstellungen, Unterrichtsbeiträgen für Schulklassen u. ä.** für den Schutz europäischer Eulenarten geworben.

Dazu gehört auch die Übertragung des Brutgeschehens an einem Uhubrutplatz in der Eifel auf der Website der EGE. Die **Webcam-Übertragung** wurde inzwischen mehr als 4,6 Millionen Mal aufgerufen. An der Finanzierung beteiligt sich die BRIGITTE UND DR. KONSTANZE WEGENER Stiftung mit einem beträchtlichen Förderbetrag.

Die für die Kölner Bucht entwickelte **Ausstellung der EGE „Den Steinkauz im Dorf lassen“** war zu Gast in den Kreisen Euskirchen und Düren, in den Städten Düren, Jülich und Heimbach sowie in der Gemeinde Niederzier.



Bürgermeister AXEL FUCHS und DORIS SIEHOFF © Stadt Jülich/Stein

Seit 10 Jahren präsentiert sich die EGE mit einer eigenen **Website**. Pro Woche gehen bis zu drei Nachrichten online. Im Durchschnitt besuchen monatlich 15.000 Besucher mit mehr als 300.000 Anfragen die Website - Tendenz steigend. Während der Brutzeit der Webcam-Uhus in der Eifel besuchen täglich bisweilen annähernd tausend Personen die EGE-Website. Es sind Besucher aus allen Staaten der Erde, natürlich vor allem Besucher aus dem deutschsprachigen Raum.

An Grundschulen wurde an eigens veranstalteten Vorlesetagen rund um das Thema „Eule“ aus der **EGE-Kinderbuch „Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“** vorgelesen.



EGE-Kinderbuch © HEINZ-WOLFGANG SCHWARZ

2016 hat die EGE nach dem EGE-Kinderbuch von WILHELM BREUER „Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“ ein weiteres Buch herausgegeben. Der Titel lautet: **„Wer die Eule liebt. Fabeln für Kinder und Erwachsene“**. Autorin ist DOROTHEE WARNECKE. Die Brigitte und Dr. Konstanze Wegener Stiftung hat die Herausgabe finanziell gefördert.

11 Fachtagungen

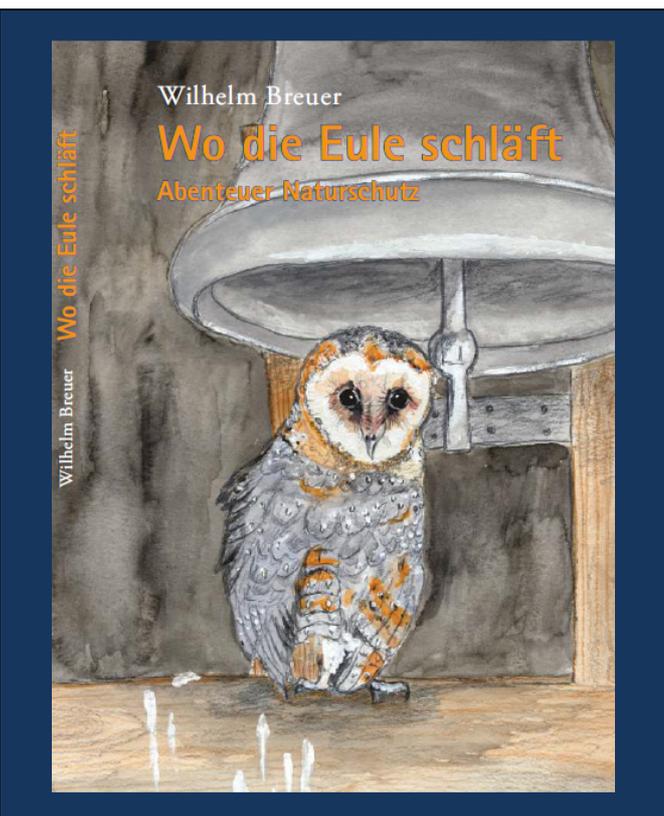
Die EGE hat die **Jahrestagung der AG Eulen** Ende Oktober 2016 in Kloster Schöntal mit einem Fachbeitrag „Windenergie und Uhu – Aktuelle Aspekte eines unterschätzten Konflikts“ unterstützt.

Die EGE war Mitveranstalter einer **Tagung an der Brandenburgischen Akademie „Schloss Criewen“ im Nationalpark Unteres Odertal** am 18. März 2016. Im Mittelpunkt standen die *Verbreitung des Uhus insbesondere in den neuen Bundesländern sowie ausgewählte Aspekte von Biologie und Schutz der Art.*

12 „Wilhelm-Bergerhausen-Förderpreis“

Anlässlich des 10. Todestages des EGE-Gründers WILHELM BERGERHAUSEN hat die EGE einen Studienförderpreis gestiftet. Ausgezeichnet werden mit dem **„Wilhelm-Bergerhausen-Förderpreis“** Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, die zum Schutz europäischer Eulenarten beitragen.

Anschrift des Verfassers:
 EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
 www.ege-eulen.de
 Breitestr. 6
 D-53902 Bad Münstereifel
 Telefon 022 57-95 88 66
egeeulen@t-online.de



Die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE) hat 2015 ein Kinderbuch veröffentlicht. Der Titel des Buches lautet: **Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz.** Geschrieben hat es Wilhelm Breuer. Das Buch ist für **Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 12 Jahren** geeignet. Das Buch im Format 16 x 23,5 cm umfasst mehr als 100 Seiten, 40 Aquarellzeichnungen von Bärbel Pott-Dörfer und 19 weitere Eulenzzeichnungen. Dem Buch liegt ein Poster bei. Es zeigt im Format 30 x 42 cm die dreizehn europäischen Eulenarten. Die Brigitte und Dr. Konstanze Wegener Stiftung hat das Buch finanziell gefördert.

Das Buch im Format 16 x 23,5 cm ist bei der EGE für eine Spende in Höhe von 12,50 Euro erhältlich.

Andere über dieses Buch...

- *„Eine lehrreiche Kombination aus spannenden und anrührenden Geschichten einerseits und informativen und verständlichen Sachtexten andererseits. Wilhelm Breuer beschreibt einfühlsam die Gedanken und Gefühle seiner jungen Protagonisten. Gleichzeitig gibt er sein fundiertes Wissen über Eulen, ihren Lebensraum und ihre Gefährdung durch den Menschen an Leser aller Altersgruppen weiter.“* Michaela Hoßfeld (Zeitschrift Schöner Bayerischer Wald)
- *„Das Buch ist ein tolles Geschenk für Kinder und bei der EGE sehr preiswert zu beziehen.“* Thomas Brandt (Der Falke)
- *„Das nett gestaltete und inhaltsreiche Buch ist für die Begeisterung junger Eulenfreunde sehr zu empfehlen und erscheint mir als Lesestoff ab dem Grundschulalter geeignet.“* Dr. Wolfgang Scherzinger (Eulen-Rundblick)
- *„Das Buch vermittelt Kindern und Jugendlichen mit spannenden Geschichten mit realem Hintergrund Wissen über Eulen und ihren Lebensraum und führt sie dahin, „wo die Eule schläft“. Es zeigt in eindringlicher Weise, dass Eulen mehr Schutz brauchen als den Schutz der Nacht und weist Wege zum „Abenteuer Naturschutz“. Sehr empfehlenswert.“* Dr. Monika Kirk (Eulenwelt)

Bestellcoupon

Bestelladresse Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE), Breitestr. 6, D-53902 Bad Münstereifel

Hiermit bestelle ich ... Exemplar/e des Buches **„Wo die Eule schläft. Abenteuer Naturschutz“** zum Preis von **12,50 Euro** je Buch

Name/Vorname.....

Straße/Hausnummer.....

Postleitzahl/Ort.....

Unterschrift/Datum.....